

Stunde 17- von 9 bis 10 Uhr

**Ecce homo! –Jesus wird von Pilatus zum Tode verurteilt.**

Indem Pilatus dich so übel zugerichtet sieht, erschauert er und ruft ergriffen aus:

*„Ist es möglich, dass sich im menschlichen Herzen eine solche Grausamkeit findet? Wahrhaftig, als ich den Angeklagten zur Geißelung verurteilte, war es nicht mein Wille, dass er so behandelt werde.“*

Ganz benommen und außerstande, dein Schmerz erfülltes Angesicht länger anzuschauen, wendet er den Blick von dir ab. Um mehr überzeugende Gründe finden zu können, dich aus den Händen deiner Feinde zu befreien, stellt er ein neues Verhör mit dir an. „Sag mir, was hast du getan? Dein Volk hat dich in meine Hand gegeben. Bist du wirklich ein König? Und welches ist dein Reich?“

Auf diese dringenden Fragen des Pilatus antwortest du nicht, mein Jesus. Ganz in dich gekehrt, denkst du nur daran, meine arme Seele um den Preis so vieler Leiden zu retten.

Da Pilatus keine Antwort erhält, fügt er hinzu: „*Weißt du nicht, dass es in meiner Macht steht, dich freizugeben oder dich zu verurteilen?*“

Und du, meine Liebe, der du im Geiste des Pilatus das Licht der Wahrheit aufleuchten lassen willst, gibst zur Antwort:

***„Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre. Jedoch haben die, welche mich in deine Hände geben, eine größere Sünde.“***

**Ecce homo!**

Ergriffen von der Sanftmut deiner Stimme, entschließt sich Pilatus in seiner Erregung, dich von der Terrasse des Gerichtshauses herab deinen Feinden zu zeigen. Er hofft, in ihren Herzen werde sich das Mitleid regen, wenn sie dich so übel zugerichtet sähen. Auf diese Weise will er dich befreien. (...)

Schauernd ergreift er die beiden Zipfel deines Purpurmantels, der deine Brust und deine Schultern bedeckt, zieht sie auseinander, dass alle sehen, wie du zugerichtet bist, und spricht mit lauter Stimme:

*„Ecce homo! Seht, welch ein Mensch! Seht, er hat keine Gestalt eines Menschen mehr. Betrachtet seine Wunden; er ist nicht mehr zu erkennen. Hat er Böses getan, dann hat er genug, ja übergenug gelitten. Ich habe schon bereut, dass ich ihn habe geißeln lassen. Also lassen wir ihn frei.“*

Jesus, meine Liebe, gestatte, dass ich dich halte. Unter der Wucht so schwerer Leiden kannst du nicht mehr auf den Füßen stehen und du wankst. Ach, in diesem feierlichen Augenblick entscheidet sich dein Los.

Bei des Pilatus Worten herrscht tiefes Stillschweigen im Himmel, auf Erden und in der Unterwelt. Gleich danach ertönt wie mit einer Stimme das Geschrei aus allen Kehlen:

***„Kreuzige, kreuzige ihn! Wir wollen seinen Tod!“***

Jesus, mein Leben, ich sehe, wie du erbebst. Der Todesschrei steigt in dein Herz. O lass mich, ich bitte dich, zugleich mit dir sterben!

**Du**, mein gequälter Jesus, sprichst von meinem Schmerz gerührt zu mir.

**„Kind, neige dein Haupt zu meinem Herzen und nimm teil an meinen Leiden und Sühnewerken. Der Augenblick ist feierlich: Es handelt sich um die Entscheidung über meinen Tod oder den Tod des Menschengeschlechts.**

**In diesem Augenblick ergießen sich zwei Ströme in mein Herz.**

**In dem einen sind die Seelen, die meinen Tod wollen, um in mir das Leben zu finden. Indem ich für sie den Tod annehme, werden sie der ewigen Verdammnis entrissen, und die Pforten des Himmelreichs öffnen sich, sie aufzunehmen.**

**In dem andern Strom sind jene, die meinen Tod aus Hass wollen und damit ihre Verdammnis besiegeln. Mein Herz ist zerrissen. Der Untergang einer jeden dieser Seelen geht mit unsagbar nahe. ‚Die Schmerzen der Hölle umgeben mich‘ (Ps 17,6).**

**Ach, mein Herz kann diesen bitteren Schmerzen nicht länger standhalten. Ich empfinde den Tod dieser Seelen bei jedem Schlag meines Herzens, bei jedem Atemzug und wiederhole immer wieder: ‚Soll so viel Blut umsonst vergossen sein? Sollen die Leiden, die Ich erdulde, für so viele vergebens sein?‘**

**O Kind, halte mich aufrecht, ich kann nicht mehr! Nimm teil an meiner Pein. Dein Leben sei eine ständige Opfergabe, um Seelen zu retten und meine Herz zerreißen Qualen zu mildern.**

Jesus, deine Leiden seien die meinigen, und deine Sühneakte mögen in mir ein Echo finden. Aber ich sehe, Pilatus ist außer Fassung, und es drängt ihn auszurufen:

„Wie, euren König soll ich kreuzigen? Ich finde keine Schuld an Ihm.“

Und die Juden schreien, dass die Luft erzittert: „Wir haben keinen König als den Kaiser. Wenn du diesen freigibst, bist du kein Freund des Kaisers. Kreuzige, kreuzige ihn!“

### Von Pilatus zum Tode verurteilt

Pilatus, der sich nicht mehr zu helfen weiß, lässt sich aus Furcht, seines Amtes entsetzt zu werden, ein Becken mit Wasser bringen und wäscht seine Hände, wobei er spricht: „Ich bin unschuldig am Blute dieses Gerechten.“

Und die Juden schreien abermals: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!“

Da sie dich, mein Jesus, verurteilt wissen, brechen sie in Jubel aus, klatschen in die Hände und jauchzen vor Freude. (...)

Aber während du sühnst, blutet dir das Herz, weil du im Voraus siehst, dass das auserwählte Volk vom Fluch des Himmels getroffen wird. Die Juden haben es ja so gewollt mit freiem Willen und den Fluch mit deinem Blut besiegelt, das sie auf sich herabgerufen haben.

Jesus, mein Herz versagt. Gestatte, dass ich es in meinen Händen halte und deine Sühneakte zu den meinigen mache. Allein deine Liebe strebt nach Höherem.

**Unschuldig suchst du das Kreuz. (...)**